



# Einblick

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach

Prophet Amos

Seligpreisungen

Kirchengemeinderat

Europaweites Glockenläuten

Bausteine

Stufen des Lebens

Kaum zu glauben?!

# 82

September bis  
November 2018



Orthodoxe Ikone des Propheten Amos

Foto: frted, [www.flickr.com](http://www.flickr.com)

## Inhalt

Impuls	3
Prophet Amos	4
Seligpreisungen	8
Kirchengemeinderat	11
Europaweites Glockenläuten	12
Bausteine	13
Stufen des Lebens	14
Kaum zu glauben?!	15
Open Doors	16
Gemeindefest	17
Freiwilliger Gemeindebeitrag	18
St. Barbara-Gottesdienst	20
Open Air Konzert	21
Bibeldetektive	22
Umbauarbeiten im Kindergarten	23
KiGo XXL	24
plus/minus 60 unterwegs	25
Abschied von Pfarrer Fritz	26
New Hallelujah Project	27
Gemeindefreizeit	28
Finanzen	30
EinBlick in die Geschäftswelt	31
Kirchenbücher	34
Ausblick	35

## Impressum

*EinBlick* wird herausgegeben von:  
Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,  
Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307  
Karlsbad, Telefon 0 72 48/93 24 20.

**Redaktion:** Christian Bauer (verantwortlich), Otto Dann, Susanne Igel, Pfarrer Fritz Kabbe

**Werbung:** Pfarrer Fritz Kabbe

**Mail:** einblick@kirche-ittersbach.de

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei,  
29393 Groß Oesingen

*EinBlick* erscheint vier Mal jährlich und wird allen evangelischen Haushalten kostenlos zugestellt.  
Auflage: 1.100 Stück

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **15. Oktober 2018.**

## Termine...

### September 2018

- 11. Witwentreff
- 16. Jubelkonfirmation
- 21. Internationales Glockenläuten
- 23. KiGo XXL
- 24. Ittersbacher beten

### Oktober 2018

- 7. Erntedankfest
- 10. Stufen des Lebens
- 12.–14. Konfirmandenfreizeit
- 17. Stufen des Lebens
- 21. Gemeindefest
- 24. Stufen des Lebens
- 29. Ittersbacher beten
- 31. Reformationstag  
ChurchNight (Regio)

### November 2018

- 7. Stufen des Lebens
- 10. Jugendgottesdienst
- 13. Witwentreff
- 14. OASE Vortrag
- 18. KiGo XXL
- 21. Buß- und Bettag
- 25. Gedenkstunde auf dem Friedhof
- 26. Ittersbacher beten



Wenn ich an den Propheten Amos denke, fällt mir ein Wort ein, das Amos im Namen Gottes spricht: **„Suchet mich, so werdet ihr leben“** (Amos 5,4b). Mit diesem Wort spricht sich die ganze Sehnsucht Gottes nach seinem Volk aus. Was unternehmen nicht die Menschen zur Zeit des Amos alles, um zu leben. Sie machen sich ihre eigenen Götter, die ihnen Wohlstand und ein gutes Leben sichern sollen. Es gilt das

Recht des Stärkeren. Wer bei den Mächtigen mitredet, profitiert und kommt gut durchs Leben. Aber das ist nur ein oberflächliches Leben, ein brüchiges Leben. Denn die Armen werden ausgebeutet.

Mit List und Tücke verschaffen sich die Reichen Vorteile auf Kosten der Armen. Es ist keine Gesellschaft, die auf Solidarität mit den Schwachen baut. Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich immer weiter. Für die Mächtigen und Reichen ist das in Ordnung. Klar profitieren auch die ärmeren Menschen von dem allgemeinen Reichtum etwas. Es scheint allen gut zu gehen. Der Prophet Amos blickt tiefer und sieht den Schaden, der nur notdürftig mit Kitt überstrichen wird. Die Risse sind da und der Zerbruch kann jeden Moment erfolgen. Wie können die Risse heilen? Wie kann der Schaden abgewendet werden? – Gott weiß einen Weg: **„Suchet mich, so werdet ihr leben.“**

Wo wollen wir alle Leben finden? Wo leben wir mit Kompromissen, die hohl und brüchig sind? – Gott will nicht unseren Zerbruch. Gott freut sich nicht, wenn es uns schlecht geht. Alle Menschen sind seine Kinder, denen er nur das Beste wünscht. Deshalb spricht er: **„Suchet mich, so werdet ihr leben.“**

Ihr Fritz Kabbe, Pfarrer



## Der Prophet Amos

„Wenn der Löwe brüllt“, heißt das Buch, das Herrmann Koch über den Propheten Amos schrieb. Was passiert, wenn der Löwe brüllt? – Amos sagt, was passiert: **„Der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Gott, der HERR, redet, wer sollte nicht Prophet werden?“** (3,8). Amos ist kein Prophet, der dazu ausgebildet worden wäre. Er gehört keiner Prophetenschule an und arbeitet auch nicht an einem Heiligtum. Er ist ein einfacher Hirte. Dazu züchtet er Maulbeeren, ein Baum, der essbare Früchte hervorbringt. Mittlerweile kommt er auch in Deutschland wieder zur Mode. Amos erwischt es kalt in seinem Alltag. Gott redet zu ihm und gibt ihm einen Auftrag. Es ist um das



Maulbeerbaum vor der Evangelischen Kirche Hockenheim. Quelle: Wikimedia Commons

Jahr 750 vor Christus. Im Bereich des heutigen Palästina und Syrien haben wir zwei Reiche. Das Nordreich Israel, dem zehn der Zwölf Stämme Israels angehören und das Südreich Juda mit den Stämmen Juda und Benjamin. In Juda lag auch Jerusalem mit dem Tempel. Dorthin sollten alle Stämme zur Anbetung und zum Opfer kommen. Deshalb lässt der erste König des Nordreiches in Bethel und Dan Heiligtümer errichten mit einem goldenen Kalb. Seine Stämme sollten nicht in der Abhängigkeit des Jerusalemer Tempels sein. Das könnte politisch für Unruhe sorgen. Amos kommt aus dem Ort Thekoa aus dem Südreich nahe der Grenze zum Nordreich. Im Auftrag Gottes überschreitet er die Grenze und geht nach Bethel, um dort die Botschaft Gottes auszurichten.

Seine erste Predigt hört sich zunächst gut an für die Menschen, die den Tempel in Bethel besuchen. Amos redet von den Untaten der Nachbarvölker und wie Gott diese strafen wird. Dann bekommt der verfeindete Bruderstaat Juda sein Fett ab. Doch am Ende ergeht das Strafgericht auch über Israel. An den Armen kann Amos zeigen, dass es zum Argen steht. Sie werden in den Staub getreten. Der gepfändete Mantel müsste über Nacht zurückgegeben werden, damit der Arme sich im Schlaf vor der Kälte schützen kann. Das ist den Reichen egal. Die reichen Frauen redet er als **„fette Kühe ... auf den Bergen Samarias“** (4,1) an, weil sie ihre Sklavinnen bis aufs Blut schinden. Das

sind nur wenige Beispiele. Sie merken gar, was alles schief läuft. Gott hat sein Volk erwählt, auch das israelitische Nordreich gehört zu Gottes erwähltem Volk. Doch Erwählung bewahrt nicht vor dem Gericht. Auf seinem Volk ruht das Auge Gottes zum Guten. Er lässt deshalb aber nicht das Böse einfach durchgehen. Sogar den Gottesdienst muss Amos hinterfragen. „**Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder ... ich mag eure Versammlungen nicht riechen**“ (5,21+23) sagt Amos dem Volk im Namen Gottes. All die Bosheiten haben Folgen. Amos kündigt das Gericht an. Das Nordreich wird zerstört werden. Die Menschen werden in die Verbannung gehen. Schwert, Hunger und Pest wird das Volk dezimieren. Der Hohepriester in Bethel hat die Nase voll. Er lässt diesen Unruhestifter ausweisen, damit endlich wieder Ruhe einkehrt. Die Buße wird vertagt. Das Leben ist bequem so, vor allem für die

Reichen, und die Armen sollen sich gefälligst mit ihrem bitteren Los abfinden.

Ist die Ruhe wiederhergestellt? – Es ist ein brüchiger Friede. Denn Israel bewegt sich zwischen den beiden aufstrebenden Großmächten Assyrien und Ägypten in einem unseligen und verworrenen Ränkespiel. Ein Sturm wird über das kleine Königreich Israel hinwegfegen. 722 vor Christus wird Samarien belagert und zerstört. Viele sterben. Viele werden in die Verbannung geführt und verschwinden bis heute unauffindbar in der Geschichte. Die Buße wurde vertagt. Für viele kam sie zu spät. Aber für die, die Buße taten, schenkt Amos auch ein Heilswort. „**Zur selben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und, was abgebrochen ist, wieder aufrichten und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist.**“ (9,11).

*Fritz Kabbe*



## Herzliche Einladung

zum

# Erntedank- Gottesdienst

am Sonntag, 7. Oktober 2018,  
um 10:00 Uhr in der Kirche.

Der Gottesdienst wird vom Kindergarten mitgestaltet.

## Amos, der Prophet – Das Brüllen des Löwen

Wer hat nicht schon einmal im TV oder live im Tierpark einen Löwen brüllen hören? Es klingt majestätisch und gewaltig!

In der Savanne gilt der Löwe als das gefährlichste Tier. Er ist der absolute Herrscher und König! Er hat keinen natürlichen Feind, ist allen überlegen und kann jedes andere Tier töten. So steht der Löwe sinnbildlich für Kraft und Mut, Macht, königliche Würde und Herrschaft. Aber auch für Bedrohung und Gefahr.

Amos vergleicht seine Begegnung mit Gott mit der überwältigenden Begegnung eines brüllenden Löwen. In Amos 3,8 lesen wir: „**Der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Gott**

**der HERR redet, wer wollte nicht Prophet werden?**“ Von Gottes eindrücklichem Reden ganz und gar ergriffen und voller Ehrfurcht vor seinem leidenschaftlichen Ruf, das abtrünnige Volk zur Umkehr zu bewegen und vor seinem Untergang zu bewahren, übernimmt Amos sein Prophetenamt. Es war höchste Zeit, das Volk durch Gottes Wort aufzurütteln. Es sollte den Leuten mächtig in den Ohren gellen und im Gewissen brennen.

Auweia! Wie heftig müssen wohl die Reaktionen des Volkes auf Amos harte Buß- und Gerichtsbotschaft ausgefallen sein? Unverständnis, Ärger, Entsetzen, Wut oder gar Schlimmeres? Das war ganz sicher keine einfache Aufgabe! Amos hat meinen größten Respekt!

Ja, welcher Empfänger begrüßt schon gerne korrigierende, unbequeme und harte Worte? Und wer bleibt immer gelassen und ruhig, wenn Staub und Schmutz aufgewirbelt werden? Genau so wenig mag doch keiner dieses unbehagliche Gefühl, wenn das Gewissen vehement rumort. Kündigt es doch meistens Unangenehmes oder gar Herausforderndes an. Einen Blick in den brüllenden Löwenrachen, wer will das schon? Locket doch bereits ein Fauchen und Knurren verschiedenste Regungen hervor!

Sprüche 3,12 besagt: „**Wen Gott liebt, den züchtigt er.**“ Ermahnung, Korrektur, Zurechtweisung und Prüfungen gehören mit zu Gottes Erziehung. Als Christ durchlaufe ich seine Lebensschule! Er hat genügend Mittel und



Der Prophet Amos. Aus Doré's Englischer Bibel, 1866. Quelle: Wikimedia Commons, File: 136. The Prophet Amos.jpg

Wege, um seinen Willen und seine Pläne zu offenbaren und auszuführen. Sein Reden und Wirken geschieht auf vielfältige Art und Weise. Fraglich ist, wie mein Herz darauf reagiert! Habe ich Ehrfurcht vor Gott?

Wie gehe ich damit um, wenn der Löwe brüllt und es unbequem und herausfordernd wird? Kann ich Fehler und Versagen vor mir, Gott und anderen eingestehen, echte Reue zeigen und um Vergebung bitten? Und bin ich selbst auch bereit zu vergeben?

Bleibe ich zugewandt, wenn meine Pläne durchkreuzt oder Ruhe und Harmonie gestört werden? Kann ich loslassen, wenn Gott starre Formen und alte Muster durchbrechen und etwas Neues machen will? Und komme ich damit klar, dass er Wege für mich hat, die ich nicht verstehe? Glaube ich ihm dann

immer noch, dass er es gut mit mir meint?

In Jesaja 55,8 heißt es: „**Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.**“ Eine klare Aussage und für mich tröstliche Erklärung, dass ich vieles nicht begreifen und überblicken kann. Aber ich darf weiterhin vertrauen, dass Gottes Wohlwollen jeden Tag für mich gilt. Er ist alle Zeit gut!

Letztendlich ist das Brüllen des Löwen der leidenschaftliche Ruf, um mich



noch näher an sein Herz zu ziehen!

*Patricia Bühn,  
Erzieherin im  
Evangelischen  
Kindergarten  
Ittersbach*



## Herzliche Einladung

zum gemeinsamen

# Buß- und Bettags- Gottesdienst

der evangelischen Kirchengemeinden Langenalb und Ittersbach.

**Mittwoch, 21. November 2018, um 19:30 Uhr** in unserer Kirche.

### Mitwirkende:

Predigt Pfarrer Daniel Dettling, Liturgie Pfarrer Fritz Kabbe,  
Kirchenchor

## Predigtreihe aus der Bergpredigt (Matthäusevangelium 5,3–10)

### Selig sind...

Im Monat Juli befasste sich Pfarrer Kabbe in seiner Predigtreihe an vier Sonntagen in der Ittersbacher Kirche mit den **Seligpreisungen** aus der Bergpredigt.

#### 8. Juli: Armut im Geist – Leid tragen (Matthäus 5,3-4)

Jesus geht auf einen Berg. Viele Menschen und seine Jünger folgten ihm. Er begann eine lange Rede und alle hörten ihm zu. Die Rede wird später Bergpredigt genannt werden. Sie fängt an mit den „Seligpreisungen“. Jesu erste Worte sind: „**Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich**“ (5,3) und „**Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden**“ (5,4).

Die Frage von Pfarrer Kabbe an die Gemeinde war, wem gehört das Himmelreich. Die Antwort ist, das Himmelreich gehört denen, die „geistlich arm“ sind. Was ist das „geistlich arm“? Ein Mensch, der arm ist, leidet an einer Stelle Mangel, ihm fehlt etwas, aber hier geht es um die Armut an geistlichen Dingen. Pfarrer Kabbe brachte der Gemeinde dieses nicht immer einfache Thema näher und sehr gut verständlich herüber. Der Kirchenchor begleitete den Gottesdienst.

#### 15. Juli: Sanftmut – Sehnsucht nach Gerechtigkeit (Matthäus 5,5)

**Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden** (5,6).

„**Selig sind...**“ Das sind die Worte Jesu, mit denen er die Bergpredigt beginnt. In den Seligpreisungen geschieht eine Umkehrung der Werte. Am 8. Juli hörten wir: Die Armen sind selig zu preisen. Was ist aber mit den Reichen und Lachenden? Die Seligpreisungen wollen uns herausfordern. Sie sind wahrlich keine leichte Kost. Pfarrer Kabbe hat in seiner ganzen Predigt die Erklärungen zu diesem nicht immer leichtem Thema verständlich näher gebracht. Bei diesem Gottesdienst, der im Pfarrhof stattfand, war auch die Vorstellung des neuen Konfirmandenjahrgangs.

#### 22. Juli: Barmherzigkeit – Das reine Herz

**Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen** (5,7).

Die Frage ist, was ist Barmherzigkeit: Das beste Gleichnis dass uns diese Frage verständlich macht, ist die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Ein Mensch fällt unter die Räuber und wird übel zugerichtet und war halb tot. Alle gingen an diesem Verletzten vorbei. Der Samariter sieht den Mann, versorgt ihn und bringt ihn zur nächsten Herberge und lässt ihn auf seine Kosten gesund pflegen. Das ist Barmherzigkeit.

**Selig sind reinen Herzen sind; denn sie werden Gott schauen** (5,8).

Ein Kindergebet heißt: Ich bin klein, mein Herz mach rein, soll niemand darin wohnen als Jesus allein. Was ist



ein reines Herz? Wie bekomme ich so ein Herz.

Pfarrer Kabbe sagt in seiner Predigt: Ein reines Herz ist ein Herz, das immer wieder Gott hingehalten wird, damit er es rein macht und rein hält.

Christian Bauer und Anna Untereiner gaben nach der Predigt Infos zur Campingkirche, anschließend erfolgte ihre Segnung für die Arbeit.

### **29. Juli: Friedfertig – Verfolgung leiden. (Matthäus 5,9–10)**

**Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen** (5,9).

Das Wort vom „Friedfertigen“ spielt auch in der Friedensbewegung eine Rolle.

Gegen den Krieg protestieren. Auf die Straße gehen und den Wahnsinn des Wettrüstens anprangern. Mit dem 1. und 2. Weltkrieg haben wir in Deutschland schmerzhaft Erfahrungen gemacht. Er ging quer durch alle Bevölkerungsgruppen und hat viele Opfer gefordert. Ob die Menschheit etwas daraus gelernt hat, mag man bezweifeln, da es an vielen Punkten der Erde Konflikte gibt.

In der Kirche an der Empore haben wir ein Bild, das den Wahnsinn des Krieges zeigt. Unser Herr Jesus Christus steht über dem Gräberfeld. Abwehrend hält er dem Beschauer seine Hände entgegen als wollte er sagen, so will ich es nicht mehr haben. Lasst den Krieg bleiben, denn er bringt nur Elend und Leid.

**Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich** (5,10).

Im ersten Psalm heißt es: „Der Herr kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergeht.“ An dieser Stelle geht es um die Christenverfolgungen.

Es geht um Menschen, die um ihres Glaubens willen verfolgt und verachtet werden. Seit dem Römischen Reich bis zum 21. Jahrhundert werden Christen verfolgt. Schlimme Verfolgungen erlitten die Christen in der kommunistischen Ära. In vielen Ländern dieser Welt sind Christen unerwünschte Personen. Verfolgungen von Christen finden genauso in islamisch geprägten Ländern statt. Wo bleibt da das friedliche Miteinander der verschiedenen Religionen, das immer wieder propagiert wird, so lange 200 Millionen Christen verfolgt werden?

In diesem Bericht konnte nur in Stichworten und Ausschnitten über die Predigt von Pfarrer Kabbe an vier Sonntagen berichtet werden, da die gesamten umfangreichen Predigten den Rahmen sprengen würden. Es waren vier wunderbare Gottesdienste. Unser großer Dank gilt Herrn Pfarrer Kabbe für diese gelungene Predigtreihe.

*Rolf Bischoff*

## Seligpreisungen

**Selig sind, die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

**Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist Ihr. (Matthäusevangelium 5,9-10)**

Dieses Bibelwort stand am Ende der Predigtreihe zu den Seligpreisungen. Von diesem Sonntag möchte ich zwei Gedanken mitnehmen. Obwohl ich mich schon oft mit dem Inneren unserer Kirche beschäftigt habe, wurden mir an diesem Sonntag die Bilder an der Seite bei der Orgel besonders eindrücklich. Zum einen Jesus mit den offenen Armen über dem Gräberfeld, und dann Bilder mit ihren Inschriften. „Unseren gefallenen Helden in Dankbarkeit“, eine aus der Zeit heraus verständliche Aussage, die verschiedene Reaktionen zeigte. Meine Mutter z.B. sagte einmal dazu: „Ich wollte keinen Helden, ich wollte mit meinem Mann und dem Vater meiner zwei kleinen Kinder leben.“ Dabei sind auch die Trostworte „Ich will euch trösten, wie eine Mutter tröstet“, und eben aus den Seligpreisungen „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Jeder Betrachter wird hier seine eigene Lebensgeschichte mit einweben. Dieses Wort schlägt auch einen Bogen zum 1. Sonntag der Predigtreihe. Damals hatte Pfarrer Kabbe diese Worte: „Ein Mensch kann sich vom eigenen Leid nicht abschirmen. Er oder sie kann sich aber vom Leid anderer abschirmen. Oft genug treffen wir auf verschlossene Ohren und Herzen, auf abweisende und gleichgültige Gesten.“ Und dann diese wichtigen und Mut machenden Worte: „Jesus hat so nicht

gehandelt.“ Zu ihm kann ich alles bringen, mein Leid und das Leid der anderen, und er wird trösten.

Ein zweiter Gedanke, den ich wieder mehr in meinem Herzen beschäftigen will ist das Wort von Nikolaus von der Flüe, dem Schweizer Bergbauern mit einer großen Familie, der mit 50 Jahren mit dem Einverständnis seiner Frau zum Einsiedler wurde und ein intensives Gebetsleben lebte. Sein Gebet:

*Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir, was mich führt zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.*

(Steht in unserem Gesangbuch unter der Nummer 809.5)

Gut getan hat während der Predigtreihe, dass immer wieder die gleichen Lieder gesungen wurden, und zwar vom Chor und der Gemeinde, so die Psalmodie (EKG 307) oder Selig seid ihr (EKG 667).

Predigtreihe – gerne wieder!

*Guðrun Drollinger*

## Aus dem Kirchengemeinderat

### Mitarbeiterfeier

Erstmals als Grillfest im Juni richtete der Kirchengemeinderat für alle in der Gemeinde Engagierten die traditionelle Mitarbeiterfeier aus. Der nette Abend lässt uns auf ähnlich gutes Gelingen in den Vorarbeiten für das Gemeindefest am 21.10. hoffen, das wir nun gemeinsam mit dem Musikverein „Edelweiß“ Ittersbach feiern werden.

### Datenschutz

Infolge der Neufassung der Richtlinien zum Datenschutz im Mai benötigt unsere Kirchengemeinde und insbesondere der Kindergarten einen Datenschutzbeauftragten. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, hierfür gemeinsam mit den meisten umliegenden Kirchengemeinden eine beim Evangelischen Verwaltungs- und Serviceamt Mittelbaden angesiedelte Fachkraft für Datenschutz zu beauftragen.

### Grundstück und Gemeindehaus

Zu Grundstück und Gemeindehaus hatten wir einen Termin mit zwei Vertretern des Referats für Gemeindevermögen, Bau und Umwelt aus dem Evangelischen Oberkirchenrat. Der Bereichsleiter Baufinanzierung Ingo Horsch und die für unseren Kirchenbezirk zuständige Architektin Kerstin Sernau haben sich hier vor Ort einen Eindruck von unserer Situation machen und das weitere Verfahren mit uns abstimmen können.

### Kinder- und Jugendarbeit

Intensiv haben wir uns mit Fragen der Kinder- und Jugendarbeit auseinandergesetzt, insbesondere da in letzter Zeit sowohl lange bestehende Gruppen als auch Projektangebote kaum oder gar nicht mehr angenommen werden. Für das Frühjahr 2019 werden Susanne Bauer und Deborah Cotic wieder gemeinsam für Kinder aus Klasse 3 und 4 einen Kurs Konfi3 anbieten. Mit dem zuständigen Sozialpädagogen Thilo Knodel und Bürgermeister Jens Timm haben wir Gespräche über die künftige Ausgestaltung der Offenen Jugendarbeit geführt. Außerdem haben wir uns bereits Gedanken über den nächsten und übernächsten Konfirmandenjahrgang gemacht, da wir für diese Jahrgänge relativ kleine Konfirmandengruppen erwarten. Derzeit sind wir dabei, für diese Jahrgänge die Möglichkeiten der Kooperation mit einer Nachbargemeinde auszuloten, um diese wichtige Zeit auch für die Jugendlichen attraktiv gestalten zu können.

### Seniorenadventsfeier

Schließlich beschäftigen wir uns auch schon mit der Organisation und Gestaltung der nächsten Seniorenadventsfeier. Uns ist wichtig, dass unsere Senioren auch weiterhin eine entsprechende und ansprechende Veranstaltung angeboten bekommen.

*Christian Bauer*

## Europaweites Glockenläuten zum Internationalen Friedenstag

In diesem Jahr wird mit vielfältigen Aktionen das „Europäische Kulturerbejahr – Sharing Heritage“ begangen.

Ein prägendes Kulturelement in Europa sind Glocken. In Kirchen und Rathäusern, auf Friedhöfen und an Gedenkortern sind sie ein hör- und sichtbares Zeichen des europäischen Wertefundaments.

Von den Veranstaltenden des Kulturerbejahres kommt die Anregung, alle Glockeneigentümer Europas unter dem Motto „FRIEDE SEI IHR ERST GELÄUTE“ am Internationalen Friedenstag, dem 21. September 2018, von 18:00 bis 18:15 Uhr zu einem Europaweiten Glockenläuten einzuladen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach unterstützt diese Initiative. Die aktuelle Lage der Welt braucht das Gebet für den Frieden und das Jahr 2018 erinnert an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren sowie an Ausbruch und Ende des 30-jährigen Krieges.

Lassen Sie sich vom Geläute unserer Glocken zum Gebet für den Frieden einladen, wo immer Sie sich gerade aufhalten. Falls Sie lieber dorthin kommen möchten: Unsere Kirche ist während des Europaweiten Glockenläutens geöffnet zum Lauschen auf die Glocken und zum stillen Gebet.

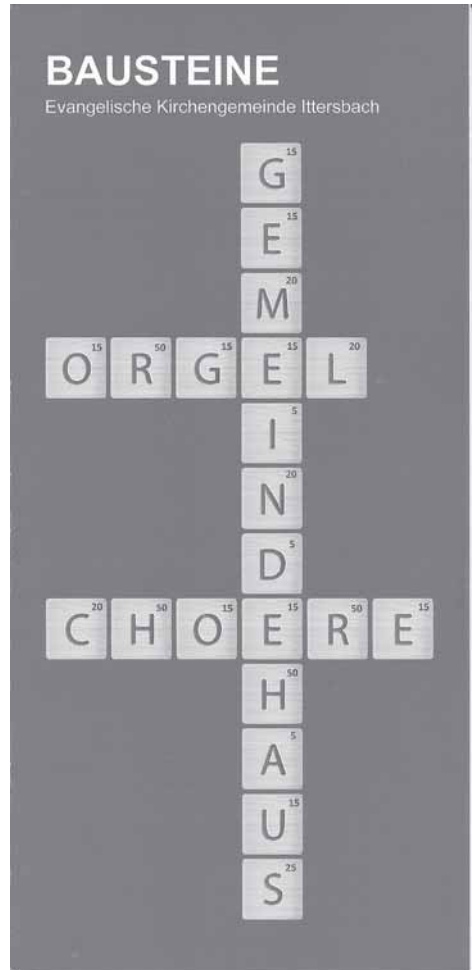
## Bausteine

Dankeschön. Danke an alle, die sich haben einladen lassen an unserer Aktion **Bausteine für die Kirchengemeinde Ittersbach** teilzunehmen. Wir haben aktuell drei Stellen, an denen wir finanziell aufbauen und vorbauen und weiterbauen müssen und wollen.

Die Kirchenmusik ist uns wichtig, damit wir diese so erhalten können, sind wir für jede Unterstützung dankbar. In vier bis fünf Jahren ist eine gründliche Reinigung und Überprüfung unserer Orgel angesagt. Die Chöre sind ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Arbeit und haben auch in der Umgebung einen guten Ruf. Der dritte Baustein ist unser Gemeindehaus, das zukunftsfähig saniert werden muss. Ganz dringend wird das durch die schwierige Heizsituation.

Wenn Sie daran interessiert sind, uns an dieser Stelle zu unterstützen, würden wir uns freuen. Handzettel liegen aus und wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gern bei mir (Telefon 072 48 / 93 24 20).

*Ihr Fritz Kabbe, Pfarrer*



Gott hat alles schön gemacht zu seiner **Zeit**, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der **Mensch** nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

MONATSSPRUCH  
SEPTEMBER 2018

PREDIGER 3,11

Grafik: GEP



## Religionsunterricht für Erwachsene

**Haben Sie heute schon „Ja“ gesagt,**

zu dem, was der Tag so gebracht hat?

**Haben Sie heute schon „Ja“ gesagt,**

zu dem was Ihnen schwer gefallen ist oder zu dem, das Ihnen abverlangt wurde?

**Hat heute schon jemand „Ja“ zu Ihnen gesagt?**

Wann ist es passiert, dass der Tag mit einem positiven Wort begonnen hat, und wir das auch wahrgenommen haben? Ist es nicht so, dass wir dann mit einem freudigen Schwung an die Arbeit gehen konnten?

Wie schnell sind wir doch dabei, all das Negative um uns herum zu sehen, aus Zeitungen, aus Nachrichten, aus unserer Gemeinde... Wenn wir genau hinschauen, dann bemerken wir, dass über diese Nachrichten sehr viel ausführlicher berichtet wird.

Ganz leicht rutschen wir dann in eine **NEIN-Haltung** ab, geraten vielleicht sogar in eine gleichgültige oder bittere Haltung.

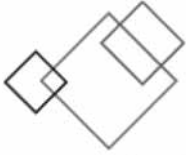
## Jesus hat uns das „JA“ Gottes vorgelebt durch seine Gleichnisse in der Bibel durch seine Haltung Menschen gegenüber durch seine Worte

Unser nächster Kurs heißt „Weil du ‚JA‘ zu mir sagst“. An den vier Abenden möchten wir Gleichnissen aus der Bibel nachgehen. Es würde uns freuen, wenn Sie mit uns auf Entdeckungsreise gehen würden.

### Termine:

10. Oktober      17. Oktober      24. Oktober      7. November 2018  
immer von 19:30 bis 21 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Ittersbach.

Damit wir besser planen können, bitten wir um eine Anmeldung an:  
Gudrun Drollinger, Telefon 072 48—93 21 80, E-Mail [gudrun@drollinger.info](mailto:gudrun@drollinger.info)  
Edeltraut Krämer, Telefon 072 02—34 36, E-Mail [Edeltraut.Kraemer@freenet.de](mailto:Edeltraut.Kraemer@freenet.de)  
oder Evangelisches Pfarramt Ittersbach, Telefon 072 48—93 24 20, E-Mail [pfarramt@kirche-ittersbach.de](mailto:pfarramt@kirche-ittersbach.de)



## Kaum zu glauben?!

Vor zwei Jahren im Januar wurde der Glaubenskurs „Kaum zu glauben“ im Gemeindehaus Ittersbach angeboten, welcher aus vier Teilen bestand.

Die verschiedenen Methoden, wie Gesprächseinheiten, kreative Elemente und Bildbetrachtungen sollten uns helfen, den christlichen Glauben im Licht des Evangeliums zu sehen. So ist der Glaube gleichzeitig ein Geschenk Gottes. Spannend und sehr eindrucksvoll durchlebten die Teilnehmer den Kurs. Nachdem der Kurs zu Ende war, bestand bei vielen das Bedürfnis sich weiterhin zu treffen. So entstand dann unser „Kaum zu glauben“ Abend.

Wir treffen uns seit dieser Zeit, immer jeden zweiten Mittwoch, abends von 20:00 bis ca. 21:30 Uhr.

Inzwischen sind wir ein fester Stamm

von sechs bis acht Teilnehmern. Jeder, der möchte, kann hinzustoßen und der Ort, an dem wir uns treffen, gestaltet sich variabel. Der Abend findet immer bei einem der Teilnehmer zu Hause statt. In netter Runde, bei Häppchen und Getränken sitzen wir beisammen.

Wir lesen hauptsächlich in der Bibel, sprechen über die gelesenen Texte und versuchen durch Austausch das Wort Gottes besser zu verstehen. Wir hinterfragen die Bedeutung der gelesenen Texte für uns persönlich und auch für die aktuelle weltweite Situation.

Nicht immer finden wir Antworten, aber spannend ist es immer wieder, verschiedene Meinungen im Austausch miteinander zu hören.

Das Wort Gottes ist eine Quelle des Lebens, des Trostes, der Liebe, echter Freude und bleibenden Friedens, wonach sich, im Grunde seines Herzens, jeder Mensch sehnt. Gerne singen und beten wir auch gemeinsam.

**Jeder, der sich angesprochen fühlt, ist jederzeit herzlich willkommen.**

*Marlies Kabbe*

Die Gruppe bei einem Ausflug zum Karlsruher Grat

Foto: Marlies Kabbe



## Herzliche Einladung!

Vielen Christen weltweit geht es nicht so gut wie uns in Deutschland. Neben Armut und Kriegen gibt es viele Länder, in denen Christen ihren Glauben nicht offen und frei leben können. Für viele kann es lebensbedrohlich sein, wenn sie sich mit anderen Christen treffen, um Gemeinschaft zu haben.

Bei dem Vortrag von „Open Doors“ am **Mittwoch, 14. November**, wollen wir unsere Herzen weit machen und uns mit hinein nehmen lassen in das Leben unserer verfolgten Geschwister. Sicherlich macht uns dies ganz neu bewusst und dankbar, wie reich und bewahrt wir hier leben können. Vielleicht lässt sich auch manch einer die Last unserer Geschwister aufs Herz legen.



Referent von Open Doors Deutschland

### CHRISTENVERFOLGUNG HEUTE

EIN BLICK IN DIE WELT

**MI 14.11.2018 / 20:00**

Impuls/Bericht

Gemeindehaus Ittersbach  
Friedrich-Dietz-Straße 5  
76307 Karlsbad

[www.kirche-ittersbach.de](http://www.kirche-ittersbach.de)  
07248-932420



### Über Open Doors

Nach einer neuen Einschätzung leiden mehr als 200 Millionen Christen unter einem hohen Maß an Verfolgung. Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 60 Jahren in rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.



**OpenDoors**  
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Open Doors Deutschland  
Postfach 1142 · 65761 Kelkheim  
T 061 95/6767-0 · F 061 95/6767-20  
E [info@opendoors.de](mailto:info@opendoors.de)  
I [www.opendoors.de](http://www.opendoors.de)



Schon heute möchten wir recht herzlich zum

# **GeMEINdeFEST**

am

**Sonntag, dem 21. Oktober 2018,  
einladen.**

**10:00 Uhr Familien-Gottesdienst**

**Im Anschluss**

**Mittagstisch durch den Musikverein „Edelweiß“  
sowie Kaffee & Kuchen der Kirchengemeinde.**

**Es erwartet Sie ein musikalisches  
Rahmenprogramm:**

**Jugendorchester des MVE**

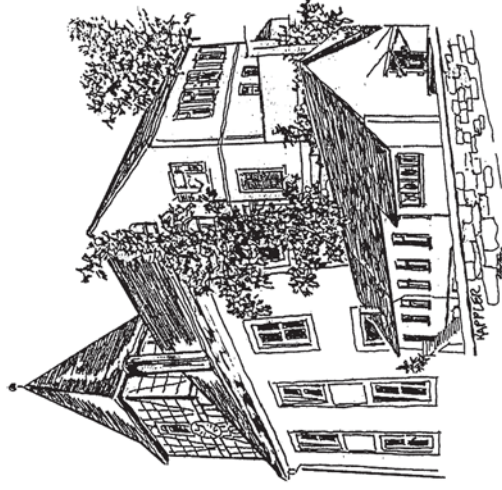
**„Der Elefantenpups“ - Ein tierischer Geheimplan -  
Chor unter der Leitung von Andrea Jakob-Bucher  
„Evensong“**



Grafik: Pfeffer

# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ITTERSBAD

Ev. Kirchengemeinde, Friedrich-Dietz-Str. 3, D 76307 Karlsbad



Ittersbach, den 02.08.2018

## **Freiwilliger Gemeindebeitrag**

Sehr geehrtes liebes Gemeindeglied,

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch 2018 um eine besondere Spende bitten. Der Freiwillige Gemeindebeitrag kommt allein der eigenen Gemeinde zugute und soll der Finanzierung von besonderen Projekten dienen.

Zum ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. In diesem Jahr geht das mit verschiedenen Änderungen einher. Zum einen wird eine neue Perikopenordnung eingeführt. Eine Perikope ist ein Ausschnitt aus der Bibel. Diese Ausschnitte aus der Bibel dienen als Grundlage für die Lesungen und Predigten im Gottesdienst. Je nach Kirchenjahr werden den Sonntagen diese Texte zugeordnet, damit sie zu den verschiedenen Festen wie Weihnachten, Ostern oder dem Reformationsfest passen. In der neuen Ordnung wurden mehr Abschnitte aus dem Alten Testament aufgenommen. Zudem ist unser Evangelisches Gesangbuch (EG) schon 24 Jahre alt. Viele neue Lieder sind seither entstanden und in den gesungenen Liedschatz der Kirche aufgenommen worden. Deshalb gibt es ein neues Liederbuch, das unser Gesangbuch, das bleibt, ergänzt, sowie Posaunen-, Chor- und Orgelbücher. Dazu kommen Lektionare für den Altar und Perikopenbücher. Das wird eine Summe um die 2.000 Euro ergeben. Das erscheint viel und ist doch ein stark subventionierter Preis der Landeskirche. Im Handel wird später alles noch mehr kosten.

Für Ihre Unterstützung wären wir sehr dankbar. Ein Überweisungsträger liegt bei. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr Pfarrer Fritz Kabbe

---

Ev. Kirchengemeinde Ittersbach  
Friedrich-Dietz-Str. 3  
76307 Karlsbad  
Telefon 07248/93 24 20, Fax..21  
e-Mail: [pfarramt@kirche-ittersbach.de](mailto:pfarramt@kirche-ittersbach.de)

Bankverbindung :  
Volksbank Wiferrdingen-Keitern  
BIC: GENODE61WIR  
IBAN: DE78 6669 2300 0004 3204 25  
Konto Nr. 43 204 25, BLZ 666 923 00

Öffnungszeiten des Pfarramts :  
Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr  
Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr  
Homepage: [www.kirche-ittersbach.de](http://www.kirche-ittersbach.de)

## St. Barbara-Gottesdienst

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Sommerwetter fand in diesem Jahr am 1. Juli der traditionelle ökumenische Gottesdienst in der St. Barbara-Ruine statt. Viele Gottesdienstbesucher aus allen Karlsbader evangelischen Gemeinden und der katholischen Pfarrgemeinde hatten sich zum gemeinsamen Feiern einladen lassen. Unter dem Thema „**Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein**“ wurde gesungen, musiziert, gebetet und gepredigt. Pfarrer Breisacher zeigte mit Hilfe des Jordan und der beiden großen Seen in Israel – dem See Genezareth und dem Toten Meer – auf, welchen Weg der Segen bei uns gehen kann.

Beim Toten Meer hat ein Zweig des Jordan nur einen Zufluss, aber keinen Abfluss, daher ist dort kein Leben zu finden. Durch den See Genezareth fließt der Jordan hindurch, dieser ist sehr fischreich. Wenn wir den Segen

nur für uns behalten und nicht weitergeben, kann er keine Früchte tragen. Gott gibt uns täglich reichlich von seinem Segen.

Die Liedauswahl von Dr. Walter Witt für den gemeinsamen Chor „**Du bist da**“, „**Laudate Dominum**“ und dem Segenslied am Schluss des Gottesdienstes mit dem Wunsch „**Geh mit uns auf unserem Weg**“, hat den Gedanken des Segnens und zum Segen werden verstärkt. Der Spielberger Posaunenchor unter der Leitung von Johannes Jakoby hat zum festlichen Gottesdienst mit beigetragen. Für die Liturgie waren Pfarrer Stier aus Langensteinbach und die katholische Pastoralreferentin Dr. Ruth Fehling verantwortlich.

Die beiden Pfarrer aus Spielberg und Langensteinbach haben letztmals an diesem gemeinsamen Gottesdienst teilgenommen. Wir wünschen ihnen und ihren Familien, dass Gott sie auf ihren neuen Wegen begleiten möge. Wir Chorsänger und -sängerinnen freuen uns schon sehr auf ein weiteres gemeinsames Singen im kommenden Jahr.

*Guðrun Drollinger*



Blick auf einen Teil der Ittersbacher Kirchenchor-Sängerinnen.

Foto: Gudrun Drollinger

## Open Air mit Late Night Anchor



Von links: David Räger, Johannes, Nils und Franziska Dollinger  
Fotos: Fritz Kabbe

Es ist eine schöne Tradition geworden am Abend vor der Konfirmandeneinführung eine Open Air-Veranstaltung anzubieten. Diesmal konnten wir bei schönstem und nicht zu heißem Wetter im Pfarrhof dieses Ereignis begehen.

Ein emsiges Team hatte für die Bühne und den weiteren Aufbau gesorgt. Für die Technik zeichnete sich wieder professionell Nico Untereiner verantwortlich. Late Night Anchor mit Nils und Franziska Dollinger – sie hatte noch ihren Bruder Johannes mitgebracht – und David Räger boten besinnliche und kräftige christliche Musik zum Thema ‚Zeit‘. Dieses Thema durchzog den Abend auch mit verschiedenen Textbeiträgen. In der Pause hatte Claudia Dollinger ein raffiniertes Buffet aufgeföhren, das an die hundert Gäste restlos

leerputzten. Einige ließen sich einladen noch länger zu bleiben und den Abend mit Gesprächen ausklingen zu lassen.

### Konfirmanden- vorstellung im Gottesdienst

Am nächsten Tag stellten sich die neuen Konfirmanden der Gemeinde vor. Diesen Gottesdienst feierten wir auch im Pfarrhof. Nils und Franziska Dollinger von Late Night Anchor bereicherten den Gottesdienst musikalisch. In der Predigt ging es um die Seligpreisungen Jesu, die Sanftmütigen und die mit der Sehnsucht nach Gerechtigkeit hat Jesus selig gepriesen. Die Bänke und Stühle vom Vorabend reichten nicht aus. Denn es waren noch mehr Menschen gekommen.

Nach dem Kirchenkaffee halfen viele Hände alles aufzuräumen. Vielen Dank. Als dann am Mittwoch mit Hilfe von Uli Kappler die Bühnenteile wieder in der Wasenhalle waren, wurde das Pfarrhoffest zu einer schönen Erinnerung.

*Fritz Kabbe*



Gottesdienst mit  
Konfirmandeneinführung

## Die Bibeldetektive entdecken die Kirche

Immer, wenn wir Herr Kabbe in der Kirche besuchten, erlebten wir besondere Abenteuer.

Auch dieses Kindergartenjahr durften wir wieder mehrere Ausflüge zur Ittersbacher Kirche machen. Wir krabbelten zu Beginn unter den Kirchenbänken, von ganz hinten bis zum Altar. Danach wollten wir unbedingt auf der riesigen Orgel spielen. Das war ganz schön laut. Auch den Taufstein fanden wir sehr interessant. Endlich erfuhren wir, wo manche von uns getauft worden sind, als sie noch klein waren.

Ein anderes Mal fassten wir all unseren Mut zusammen und stiegen mit Herrn Kabbe hoch auf den Glockenturm. Die Treppen waren sehr steil und unser Herz pochte aufgeregt. Die Glocken waren riesengroß und wir muss-



Am Taufstein erfuhren wir, was bei einer Taufe geschieht

ten uns sogar die Ohren zuhalten, als sie läuteten.

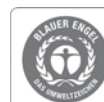
Vielen Dank, Herr Kabbe, dass wir die Ittersbacher Kirche so spannend kennenlernen durften.

*Ihre Intis 2018*



Pfarrer Kabbe erklärte uns die Orgel und spielte darauf.

Fotos: Frau Schunck



[www.blauer-engel.de/uz14](http://www.blauer-engel.de/uz14)

- energie- und wassersparend hergestellt
- aus 100% Altpapier
- besonders schadstoffarm

Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Umbauarbeiten im Kindergarten

Seit nunmehr Anfang des Jahres wird in unserem Kindergarten umgebaut. Das Ziel ist, dass es in unserer Kita endlich einen separaten Essensraum gibt und die Kinder nicht mehr in einem Gruppenraum Mittagessen müssen.

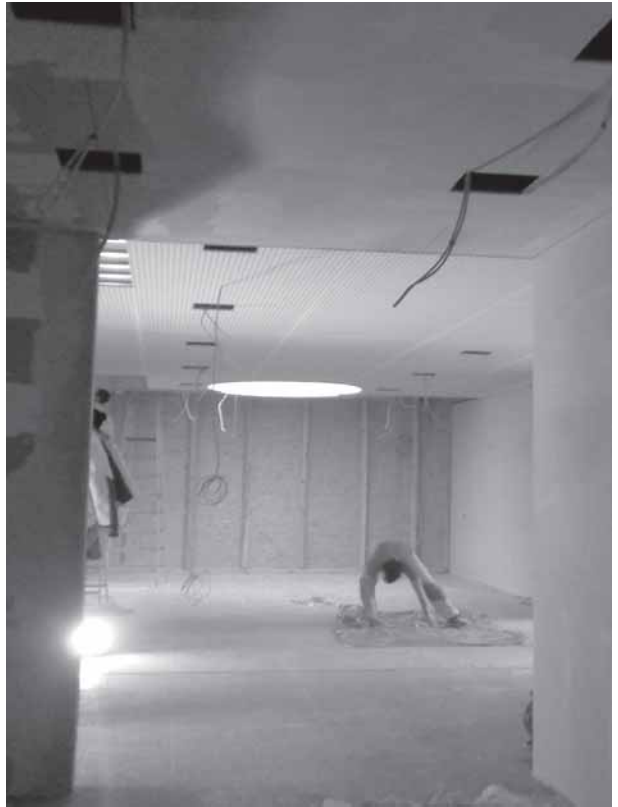
Die Umbauarbeiten sind schon weit fortgeschritten, sodass bis zu den Sommerferien nur noch die neue Küche fertiggestellt werden muss.

Auch sind seit langer Zeit in unseren bestehenden Gruppenräumen Schallschutzmaßnahmen erforderlich. Im Monat Juli und August wird diese Baumaßnahme nun endlich umgesetzt. Wir freuen uns sehr!

Im Herbst ist ein Einweihungsfest bzw. Tag der offenen Tür, gemeinsam mit der Grund- und Schwarzwaldschule angedacht. Sobald der Termin fest steht, geben wir den Termin bekannt und laden die Gemeinde recht herzlich ein.

*Rita Lebherz*

Fotos: Rita Lebherz





## KiGo XXL

Am Sonntag, dem 17.06.2018, feierten wir den zweiten KiGo XXL dieses Jahres zum Thema „**Eine Tür tut sich auf für mich**“. Wie gewohnt starteten wir um 9:30 Uhr mit einer Spielphase. Wir Mitarbeiter mussten uns schon eineinhalb Stunden früher treffen, um die Lieder und das Anspiel zu proben, den Raum zu richten und noch die letzten Absprachen für die Organisation zu klären. Nach der aktiven Phase starteten wir, zeitgleich mit dem normalen Gottesdienst, mit dem Programm. Nach zwei Liedern und einem Gebet kam das Anspiel über Paulus und Silas. In der Geschichte lobten sie Gott, obwohl sie eingekerkert waren. Durch ihr Vertrauen ließ Gott die Gefängnistüren öffnen. Doch Paulus und Silas flohen nicht. Sie blieben bei dem Gefängniswärter, der auf sein Leben geschworen hatte, die wertvollen Gefangenen zu beschützen, und bekehrten ihn (nachzulesen in Apostelgeschichte 16).

Nach einem weiteren Lied ging es in die Workshop-Phase. Die Kinder konnten zwischen Backen, Spielen und Basteln wählen. Da nur wenig Kinder da waren, die sich alle für den selben Workshop interessierten, wurden nur die Spiele durchgeführt. Nach dem zwei Liedern und einem Gebet folgenden Segen gingen die Kinder nach Hause und wir räumten auf.

Die Teilnehmerzahl beim KiGo XXL ist leider schon länger rückläufig. Dies ist sehr schade, denn die Kinder haben noch mehr Spaß, wenn eine größere Gruppe beieinander ist, und auch für die Mitarbeiter ist es dann natürlich schöner. Darum die Bitte: Schicken sie Ihre Kinder und Enkel in den nächsten KiGo XXL, der am 23.09.2018 zum Thema „**Feste feiern wie sie fallen**“ stattfinden wird. Für die vergangene Veranstaltung gilt jedenfalls: Trotz der geringen Teilnehmerzahl feierten wir einen schönen KiGo XXL, diesmal vielleicht eher nur KiGo L, hatten Spaß und konnten den Kindern von Gott erzählen und so auch einiges Neues lernen.

*Johannes Kabbe*

## ZEIT Gottesdienst für jedes Alter



**Samstag, 29.09.2018, 18:00 Uhr, Evangelische Kirche Ittersbach**





## „plus/minus 60 unterwegs“ besuchte das Römermuseum in Wilferdingen

Am 25. Mai fuhr die Gruppe „plus/minus 60 unterwegs“ mit über 20 Personen nach Wilferdingen ins Römermuseum und besuchte die Ausstellung „Mythos Jerusalem“.

Der Leiter des Museums, Jeff Klotz, führte uns durch die Räumlichkeiten. Die Art und Weise, wie er sein Wissen in verständlicher Form an die Zuhörer weitergab, beeindruckte uns sehr.

Jerusalem, seine historische Entwick-

lung, die bekanntesten Sehenswürdigkeiten, die Zeit der Kreuzzüge und Pilgerreisen sowie die Bedeutung der Stadt als Zentrum dreier Religionen, dem Christentum, dem Judentum und dem Islam, bildeten den Kern seiner Ausführungen.

Nach einer guten Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen begab sich die Gruppe wieder auf den Heimweg.

*Ute Jost*



### *Nachruf*

Die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach nimmt  
Abschied von

## **Herrn Helmut Fundinger**

Herr Fundinger gehörte von 1950 bis 1955 dem Kirchengemeinderat an. Er war Mitglied des Bauausschusses in einer Wahlperiode, in der sowohl Pfarrhaus als auch die

Kirche außen saniert wurden. Den Kontakt zu unseren Partnergemeinden Golm und Grube hat er wesentlich mitinitiiert und vorangetrieben.

Für seine langjährige Mitarbeit danken wir. Seine ausgleichende Art war oft nötig und hilfreich. Seine Fähigkeit, auch in hitzigen Debatten ruhig zu bleiben und einen Ausgleich zu erreichen, bleiben uns ein Beispiel.

Wir werden Herrn Fundinger in guter Erinnerung behalten.

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Für den Kirchengemeinderat: Fritz Kabbe, Pfarrer

## Liebe Ittersbacher,

am 30. September endet meine Arbeit als evangelischer Klinikseelsorger am SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach. Genau 13 Jahre habe ich dort gearbeitet, am 1. Oktober 2005 begann meine Tätigkeit als Nachfolger von Pfarrer Buck. Es war eine intensive Zeit, in der ich auch manchem von Ihnen im Krankenhaus begegnet bin.

Im geschwisterlichen Miteinander habe ich vertretungsweise die eine oder andere Beerdigung in Ittersbach übernommen, Gottesdienste hatte ich ja am Sonntagmorgen regelmäßig im eigenen Haus. Wenn ich nach Ittersbach kam, wurde ich freundlich mit offenen Armen und Herzen empfangen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen, ebenso für

das gute nachbarschaftliche Miteinander.

Ich freue mich nun auf eine etwas entspanntere Zeit, in der ich sicher auch die eine oder andere Vertretung übernehmen werde. Pfarrer sein ist für mich eine Berufung. Solange mir die Kraft geschenkt wird, werde ich ihr nachgehen. Mein Herz schlägt besonders für die Minderheitengemeinden in Österreich, wo ich jährlich als Urlaubs-

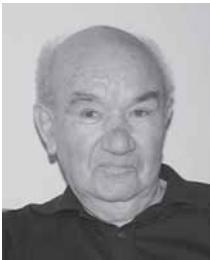


seelsorger bin und nun auch noch häufiger aushelfen werde.

Bleiben Sie Gott befohlen!

*Ihr Volker Fritz,*

*Klinikpfarrer  
am SRH Klinikum*



## Nachruf

Die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach nimmt Abschied von

## Herrn Willi Bischoff

Herr Bischoff sang seit 1941 im Kirchenchor mit und hatte dort von 1963 bis 1996 die Aufgabe des Chorobmannes übernommen. Von ihm ging auch die Initiative zur Gründung des Beerdigungschores 1994 aus.

Drei Amtszeiten lang gehörte er dem Kirchengemeinderat an.

Für seine langjährige Mitarbeit danken wir. Seine Beständigkeit und Treue bleiben Ansporn und Beispiel für unser weiteres Engagement.

Wir werden Herrn Bischoff in guter Erinnerung behalten.

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Für den Kirchengemeinderat: Fritz Kabbe, Pfarrer



# H@lallelujah <sup>NEW</sup> Project

[WWW.ANEWHALLELUJAHPROJECT.DE](http://WWW.ANEWHALLELUJAHPROJECT.DE)



**04.11.2018 18:00 Uhr**

**Evangelische Kirche,  
Karlsbad-Ittersbach**

**Friedrich-Dietz-Strasse 1**

Freiwillige Spenden gehen an den  
Förderverein der Schwarzwaldschule



**ACOUSTICS**  
Licht - Ton - Bühne - Veranstaltungstechnik

## Nachbetrachtung zur Gemeindefreizeit in Triefenstein

Vom Mittwoch, dem 30. Mai, bis Sonntag, dem 3. Juni, waren wir in Triefenstein bei den Christusträger-Brüdern zur Gemeindefreizeit. Pfarrer Kabbe sprach mit Iris Gegenheimer über ihre Eindrücke.

*Liebe Frau Gegenheimer, Sie waren nun schon öfters bei einer Gemeindefreizeit dabei. Warum fahren sie immer wieder mit?*

Einfach, weil es mich da hinzieht wegen der Gemeinschaft. Man lernt immer auch andere Leute kennen, mit denen man ins Gespräch kommt. Es ist auch schön, mal irgendwo anders zu sein. Das erste Mal war ich in der Schweiz in Ralligen mit dabei. Da wusste ich nicht, was mich erwartet. Vielleicht meinen manche, dass man den ganzen Tag still sitzt und betet – man kann ja auch im Stehen beten – aber so ist es nicht. Als Teilnehmer hat man auch jederzeit persönliche Freiräume. Abends ging es immer lustig zu. Schön waren auch die Ausflüge wie dieses Mal nach Wertheim in die Altstadt.

*Was war das Besondere für Sie an der Gemeindefreizeit in Triefenstein?*

Es ist schön, sich intensiver mit der Bibel zu beschäftigen. Zu Hause geht es sehr turbulent zu, auch wenn ich allein bin. Da ist es gut mehr Ruhe zu haben. Aber es ist auch nicht so, dass man sich den ganzen Tag mit der Bibel beschäftigen muss.

*Wie waren die Zimmer und das Essen?*

Beides gut, sogar sehr gut, halt einfach wunderbar.

*Was haben Sie für sich persönlich mitgenommen?*

Gesundheitlich ging es mir nicht so gut. Ich war danach auch im Krankenhaus. Ich merkte, dass da etwas mit mir nicht stimmt. Da lag ich abends im Bett und konnte nicht schlafen. Mein Leben und vieles andere ging mir durch den Kopf. Es war wie ein dunkles Loch. Durch den Kirchenchor kenne ich viele Lieder. Ich blieb am Lied von Paul Gerhardt hängen nach Psalm 37 „**Befiehl du deine Wege ...**“. Das hatte ich im Konfir-

mandenunterricht gelernt, brachte aber die zwölf Strophen nicht mehr zusammen. Trotzdem war es mir ein starker Trost und eine besondere Erfahrung. Nun werde ich das Lied nochmals lernen.

Ein Teil der Außenanlage





Die gut gelaunte Gruppe stellte sich dem Fotografen.

Fotos: Privat

*Wie haben Sie die Bruderschaft und die Brüder erlebt?*

Es war wie Heimat. Man fühlt sich nicht fremd. Schön ist es gemeinsam in der Kirche zu beten. Da ist einfach eine Ruhe da, die die Brüder und die Gebäude mit den Außenanlagen ausstrahlen, die gut tut. Es ist einfach Wunderbares, was die Brüder da leisten.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

**Bitte vormerken! –  
Save the date!**

Von **Freitag, dem 19. Juli, bis Sonntag, dem 21. Juli 2019**, gehen wir wieder auf Freizeit, diesmal ins christliche Begegnungszentrum nach Aichenbach bei Stuttgart

## Herzlichen Dank

für die Gaben, die wir erhalten haben:

Orgel	370,- Euro		
Gemeindehaus	500,- Euro		
Kirchenchor	750,- Euro	Wo am Nötigsten	80,- Euro
Beerdigungschor	400,- Euro		
Jugendarbeit	50,- Euro	Gott segne Geber und Gaben!	



Grafik: Pflaßmann

### Sie möchten uns bei unseren vielfältigen Aufgaben unterstützen?

Dann können Sie eine Spende auf folgende Konten bei der VR Bank Enz plus eG, BIC: GENODE61WIR, überweisen:

**Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,**  
IBAN: DE78 6669 2300 0004 3204 25

oder

**Förderverein der Kirchengemeinde Ittersbach,**  
IBAN: DE23 6669 2300 0013 6369 07



## Opferbons

Wie Sie wissen, gibt es in unserer Gemeinde Opferbons zu 1, 2, 5, 10 und 20 Euro. Diese sind über das Pfarramt oder am Sonntag, **23. September**, nach dem Gottesdienst zu erwerben und können in Ittersbach und nur in Ittersbach in das Opfer getan werden.

Sie können dafür auch eine Spendenbescheinigung bekommen.

*Fritz Kabbe, Pfarrer*

Pfarrer Kabbe sprach mit Melanie Scharmann, die die Bäckerei Henning führt, über das Geschäft und die Situation im Bäckerhandwerk.



Melanie Scharmann      Fotos: Fritz Kabbe

*Seit wie vielen Jahren besteht die Bäckerei Henning?*

Unsere Bäckerei besteht nun in der vierten Generation. Der Uropa mit Nachnamen Eberhardt hat die Bäckerei gegründet. Unser Opa Stefan Henning



Großmutter  
Klothilde Henning

hatte Schneider gelernt. Er kam nach der Gefangenschaft nach Ittersbach. Dann hat er unsere Oma, die Klothilde, geheiratet. Aus Liebe zur ihr hat er mit etwa

35 Jahren noch Bäcker gelernt und den Betrieb weiter geführt.

*Was waren die wesentlichsten Veränderungen in den letzten Jahren?*

Zuerst wurde mein Vater und dann mein Bruder schwer krank. Ich habe Verkäuferin gelernt, aber schon seit der Schule in der Bäckerei mitgearbeitet. Wir sind halt ein Familienbetrieb. Dann habe ich mich entschlossen, die Bäckerei weiter zu führen. Mein Vater arbeitet noch mit seinen fast 70 Jahren täglich in seiner Backstube, und auch meine Mutter ist täglich im Betrieb. Mein Sohn Lukas hat nun seine Bundeswehrzeit unterbrochen und sich entschlossen, auch Bäcker zu lernen. Er versteht sich mit seinem Opa sehr gut und lernt eifrig. Ob er dann die Bäckerei weiterführt, muss er für sich selbst entscheiden. Da soll er ganz frei sein.

*Welche Herausforderungen sehen Sie in den nächsten Jahren?*

Ganz klar, das Geschäft aufrecht zu erhalten als kleine Leute-Geschäft. Dazu braucht es gleichbleibend gute Ware und die Konzentration auf Spezialitäten.

*Gibt es da keine harte Konkurrenz mit den Supermärkten und Discounter?*

Eine Zeit lang war dies sehr schwer. Denn die Leute rannten wirklich alle in die Supermärkte und Discounter. Dort konnten sie dann alles auf einmal einkaufen. Viele Leute sparen am Essen. Computer oder Smartphone sind ihnen wichtiger. Doch gibt es da inzwischen



Eine kleine Auswahl an leckeren Kuchen

eine Trendwende, die wir merken. Damit die Backwaren im Supermarkt oder Discounter so billig sind, kommen viele aus dem Ausland. Damit sie die Reise überstehen und dann auch lange halten, ist viel Chemie drin. Bei uns im Handwerk ist das anders. So, wie wir backen, ist ein Weck am Abend auch mal trockener. Bei uns ist dann auch nicht immer alles gleich. Was aus der Fabrik kommt, ist immer zu gleichen

Teilen und gleichen Bedingungen hergestellt. Mein Vater kann beim Backen immer noch etwas ab und zu geben.

*Was backen Sie am liebsten?*

Ich bin für die Feinheiten, Kuchen und Torten. Ich probiere auch gern mal etwas neues aus. Bei meinem Vater sind seine ‚Anisbrödlen‘ der absolute Renner. Die macht sonst niemand.

Da kommen schon Mal Leute aus Neusatz oder Dobel, um bei uns einzukaufen.

*Gibt es bei Ihnen auch Backwaren, die zum Grundsortiment gehören?*

Die große Vielfalt an Brotsorten wie die Großen können wir nicht bieten. Aber wir probieren immer mal wieder etwas neues aus. Unser Holzlückenbrot und Kartoffelbrot verkauft sich gut. Und den Rahmkuchen und die Nußroulade, die mein Vater macht, werden schon viele Jahre gern gekauft.

Die große Vielfalt an Brotsorten wie die Großen können wir nicht bieten. Aber wir probieren immer mal wieder etwas neues aus. Unser Holzlückenbrot und Kartoffelbrot verkauft sich gut. Und den Rahmkuchen und die Nußroulade, die mein Vater macht, werden schon viele Jahre gern gekauft.

*Was wünschen Sie sich für Ihren Betrieb?*

Dass er noch viele Jahre erhalten bleibt. Er ist wichtig für das Dorf und auch für die alten Leute. Ich finde es auch schön, dass wir wieder einen Blumenladen gegenüber haben. Da



Nach Feierabend: Blick in die Backstube





Melanie Scharmann mit der langjährigen Angestellten Leni Kern

laufen wieder mehr Menschen durch das Dorf und reden miteinander. Für die älteren Leute haben wir auch ein kleines Sortiment an Lebensmitteln, auch wenn man fast nichts dran verdient.

*Was ist Ihnen an Glauben und Kirche wichtig?*

Ich bin gläubig. Aber sonntags in die Kirche zu gehen, fällt uns nicht so leicht. Es ist der einzige Tag, an dem man mal etwas ausschlafen kann. Unser Max ist ja jetzt Konfirmand. Am Sonntag wollten wir in die Kirche gehen. Doch dann haben wir alle verschlafen. In einem Familienbetrieb gibt

es rund um die Uhr zu arbeiten. Da gibt es keinen geregelten Feierabend. Alle helfen mit. Wir haben auch gute Mitarbeiter, wie die Leni Kern, die schon dreißig Jahre bei uns arbeitet. Sonst würde es nicht gehen,

*Gab es eine besondere Erfahrung für Sie im Glauben?*

Als mein Vater und mein Bruder so krank waren, habe ich mich manchmal gefragt, wo Gott da ist. Doch dann war da eine Kraft, die durchgetragen hat. Christian Bauer hat uns auch sehr geholfen in dieser Zeit.

*Am 1. Dezember werden wir wieder an der Aktion von Brot für die Welt ‚5000 Brote – Konfis backen‘ teilnehmen. Wie haben Sie das beim letzten Mal erlebt?*

Das war toll. Die Konfirmanden waren auch richtig interessiert. So was haben die zu Hause ja nicht. Mein Vater hat meine Tochter Janina gebeten, mit dabei zu sein. So vielen jungen Leute fühlte er sich nicht gewachsen. Aber dann war es auch für ihn eine schöne Erfahrung mit den vielen Kindern.

*Vielen Dank für das Gespräch.*



## **Bäckerhandwerk nach alter Tradition.**

Ittersbach, Lange Straße 49, Tel. 0 72 48 88 87

**Wir sind durchgehend für Sie da!**

**Mo. bis Fr. 6:00 bis 18:00 Uhr,**

**Mi. und Sa. 6:00 bis 12:30 Uhr**

*Zeit – Haben Sie Zeit? – Wie viel Zeit haben Sie? – Einige Zeit ist verplant, von Ihnen oder anderen. Einige Zeit brauchen wir für den Schlaf, für Essen und Trinken, für Erholung. Manchmal wird uns auch Zeit gestohlen. Wir nehmen den Telefonhörer ab und jemand versucht uns zu überzeugen, dass wir genau das brauchen, was dieser jemand uns anbietet, obwohl wir genau wissen, dass wir das nicht wollen. Es gibt auch die sogenannten Zeitfresser. Die nehmen uns die Zeit. Ein bekannter Zeitfresser ist das Fernsehen. Keine Frage: Es gibt die Nachrichten. Es gibt informative Sendungen. Ein Spielfilm oder Blockbuster, den wir sehen wollen, ist auch eine feine Sache. Aber es gibt auch das: Wir versacken vor dem Fernsehen, sind zu ausgelaugt, um Sinnvolles zu machen und lassen uns einfach volllaufen mit Bildern und Texten. Der Erholungswert schlägt ins Negative um. Rechtzeitig ins Bett gegangen, hätte mehr gebracht. Die Zeit kann auch zwischen den Fingern zerrinnen. Die Zeit kann verloren gehen. Schön wäre es, wenn die Zeit gefüllt und erfüllt wäre, wenn wir sagen könnten, das war gut, sehr gut. Und diese Wertung nicht nur an einzelnen Tagen sondern ein ganzes Leben lang.*



*Zeit – damit wollen wir uns bei unserem nächsten Gottesdienst für jedes Alter am 29. September 2018 um 18:00 Uhr beschäftigen. Dazu habe ich eine riesige Uhr gebaut und eine riesige Sanduhr ist in Vorbereitung. Lassen Sie sich einladen. Lassen Sie sich mitnehmen bei dem Thema ‚Zeit‘.*

*Ihr Fritz Kabbe*

